



Pressemitteilung
GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst, Bremen
19.02.2019



Straub/Huillet/Cézanne. Seelen malt man nicht
09.03.–26.05.2019

Pressegespräch: Freitag, 8. März, 11 Uhr
Eröffnung: Freitag, 8. März, 19 Uhr

Pressekontakt:
Sarah Maria Kaiser
E presse@gak-bremen.de
T 0421 500 897

Gesellschaft für Aktuelle Kunst

Teerhof 21, D 28199 Bremen +49 421 500 897 office@gak-bremen.de www.gak-bremen.de



Ausstellung

Straub/Huillet/Cézanne. Seelen malt man nicht
09.03.–26.05.2019

Harald Bergmann, Gerald Domenig, gerlach en koop, Peter Handke, Ana Jotta,
Pierre Leguillon, Erle Loran, Benoît Maire, John Rewald, Ker-Xavier Roussel,
Hartwig Schwarz, Straub/Huillet, Joëlle Tuerlinckx, Rémy Zaugg

„Seelen malt man nicht“ ist ein Zitat aus Jean-Marie Straub und Danièle Huillets Film „Une visite au Louvre“. Der junge Joachim Gasquet begleitet Cézanne bei seinen regelmäßigen Besuchen in das Pariser Louvre-Museum, über das der Maler in einem Brief schrieb: „Der Louvre ist das Buch, in dem wir lesen lernen. Doch dürfen wir uns nicht damit begnügen, die schönen Formeln unserer Vorgänger beizubehalten. Suchen wir, uns von ihnen zu entfernen, um die schöne Natur zu studieren; trachten wir danach, den Geist zu erfassen, und bemühen wir uns, uns unserem persönlichen Temperament entsprechend auszudrücken“. Das französische Filmemacherpaar Straub/Huillet widmete dem Maler in Folge zwei Filme: „Cézanne“ (1989, dt. Fassung: Paul Cézanne im Gespräch mit Joachim Gasquet) und fünfzehn Jahre später „Une visite au Louvre“ (2004).

Für den ersten Film wurden Straub/Huillet (1933 in Metz/Paris 1936-2006 Cholet) vom Pariser Musée d'Orsay eingeladen, ein Porträt über den jungen Cézanne zu drehen. Sie entschieden dagegen und konzentrierten sich auf den letzten Lebensabschnitt zwischen Frühling 1896, als der 57-jährige Cézanne den jungen Joachim Gasquet traf, er sich seinem 'motif' der Montagne Sainte-Victoire widmete, und 1906, als der Maler starb. Das war zu der Zeit, von der Gasquet erzählt, er habe auf der Straße gehört, wie hinter dem Rücken von Cézanne Leute sagten: „Solche Maler sollte man erschießen“. Eine ähnlich harsche Kritik und Unverständnis traf auch das filmische Werk der ‚Straubs‘.

Joachim Gasquet, Schriftsteller und Kunstkritiker, war Sohn eines Schulfreundes von Cézanne aus Aix-en-Provence. Aus den gemeinsamen Besuchen im Louvre entstand eine Freundschaft, die sich in Briefen, Gesprächen und 1921 in Gasquets zweibändigem Buch „Cézanne“ niederschlug. Letzteres bildet auch die inhaltliche Grundlage für den Nachfolgerfilm „Ein Besuch im Louvre“, in dem Cézanne weniger über seine Lehre spricht als über Künstler und Traditionen, die sein Werk beeinflusst haben. Gemeinsam gehen sie durch das Museum von Tintoretto idealer, vibrierender Malerei des Himmels zu Courbet, dem Maler der Commune, dem Maler der Erde. Cézannes Kommentare spiegeln dabei nicht nur seinen persönlichen Geschmack wider, sondern eine uralte Debatte in der Geschichte der Malerei. Die Filmemacher Straub/Huillet demonstrieren ihre Komplizenschaft



mit Cézannes Beobachtungen, indem sie beispielsweise dann Schwarzbilder einsetzen, um Werke von Künstlerkollegen zu verdecken, die er vehement ablehnt. Vor Werken, die Cézanne jedoch bewundert, dehnen sie ihre eigene Bewunderung unendlich aus, indem sie die Kamera nah ans Bild heranzuführen, um jedes einzelne Detail einzufangen und dort unbeirrt zu verharren. In beiden Filmen wird so ein Ausblick eröffnet, was Malerei heute sein könnte – ein Ausblick, wie ihn nur wenige in den letzten Jahrzehnten innerhalb ihrer Malerei aufzeigen konnten.

Ausgehend von den zwei genannten Filmen, beschäftigt sich die Ausstellung mit der Fragestellung, was Malerei ist, und leitet sie über das Medium Film in einen weiter gefassten Diskurs, der das Verhältnis von Malerei, Fotografie und Film untersucht. Dafür präsentiert sie Werke und Archivalien von vierzehn ausgewählten künstlerischen Positionen, die mögliche Antworten, Weiterführungen oder Infragestellungen derselben formulieren und insbesondere das Thema von Bildbetrachtung, Bildbeschreibung und Bildkritik in den Blick nehmen. Danièle Huillet schrieb in einem Entwurf zu dem Filmprojekt: „Wir werden wieder sehen müssen, besser sehen, wirklich sehen, Leinwände, die wir nicht kennen, und Cézanne wird uns dabei helfen, mit seinem durchdringenden Blick.“ In einer Welt, in der Bilder hergestellt werden, um als Waffen Seelen zu verletzen, ist Straub/Huillets konzentrierte Bewegung hin zur Malerei eine entschieden politische Tat und somit aktueller denn je.

Die Ausstellung fand erstmals von September bis Dezember 2018 in der Temporary Gallery. Zentrum für zeitgenössische Kunst in Köln statt. Die Bremer Fassung präsentiert sich in einer neuen Zusammenstellung von Künstler_innen und Werken.

Kuratiert von Regina Barunke



Mit freundlicher Unterstützung von

Der Senator für Kultur, Freie Hansestadt Bremen
Karin und Uwe Hollweg Stiftung
Botschaft von Portugal / Instituto Camões
Botschaft des Königreichs der Niederlande in Berlin
Stroom Den Haag

sowie

Vitsoe: Regalsystem 606 entworfen von Dieter Rams für Vitsoe,
gespendet von Vitsoe
Clean Run Service Team, Bremen



Karin und Uwe Hollweg / Stiftung



Königreich der Niederlande



VITSOE





Über die teilnehmenden Künstler_innen

Harald Bergmann

geboren 1963 in Celle, ist Filmemacher und Germanist und lebt in Berlin. Nach einem Literatur- und Philosophiestudium in München studierte er Film an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg sowie am CalArts in Los Angeles. Er arbeitete wiederholt mit Jean-Marie Straub zusammen, etwa in „Lyrische Suite/Das untergehende Vaterland“ (1992). Im März 1987 filmte er in diesem Rahmen ein Schnitt-Seminar der französischen Filmemacher im Hamburger Filmbüro. Bergmann setzt sich in seinen Arbeiten vor allem mit Friedrich Hölderlin auseinander und hat vier Filme über den deutschen Lyriker gedreht. Er gewann unter anderem den Friedrich-Hölderlin-Preis der Stadt Tübingen, sowie für "Brinkmanns Zorn" (2006) den Adolf-Grimme-Preis.

Gerald Domenig

geboren 1953 in Villach/Österreich, studierte an der Kunstakademie Düsseldorf und der Städelschule in Frankfurt, wo er die Fotografie in den 1970er-Jahren als Unterrichtsfach hoffähig machte. Die bevorzugten Medien des in Frankfurt am Main lebenden Künstlers sind die Fotografie, die Zeichnung und das Schreiben (der Text). 1984 war er in der Gruppenausstellung „Von hier aus“ in Düsseldorf vertreten, 1988 stellte er im Frankfurter Portikus aus, 2008 im Museum Ludwig in Köln und 2016 in der Sezession in Wien.

Erle Loran (Johnson)

Geboren 1905 in Minneapolis/USA, gestorben 1999, ist Künstler und Autor der formalen Analyse von Cézanne-Gemälden. Fasziniert von dem Künstler Paul Cézanne bereiste Johnson die französische Landschaft um Aix-en-Provence, Frankreich, und fotografierte die Szenen und Motive, die Cézanne in seinen Gemälden von der Montagne Sainte-Victoire verwendete. Er vertiefte sich in das Studium von Cézanne und lebte zeitweise sogar in Cézannes Atelier. 1930 publiziert er „Cézanne's Country“, 1943 dann „Cézanne's Composition“, in dem er sich dem Werk des Künstlers fast ausschließlich aus der Annäherung von Form und Raum nähert.

gerlach en koop

ist ein niederländisches Künstlerkollektiv, das in Den Haag und Brüssel lebt und arbeitet. Ihre konzeptuelle Arbeit umfasst Objekte, Readymades, Installationen und grafisches Design, wobei sich ihr Ansatz äußerst subtilen, bisweilen unsichtbaren Gesten und Eingriffen, Neuordnung und Verschiebungen bedient. Ausstellungen (Auswahl): 2016 Bonnefantenmuseum (von den Künstlern kuratiert und mit AICA-Award nominiert), Maastricht; 2015 Temporary Gallery, Köln; 2014 in Kooperation mit de Appel, Amsterdam



Peter Handke

geboren 1942 in Griffen/Österreich, ist einer der bekanntesten zeitgenössischen deutschsprachigen Autoren und vielfach ausgezeichnete Schriftsteller und Übersetzer. Ab 1979 reiste Handke mehrfach in die Provence, woraus seine Erzählung „Die Lehre der Sainte-Victoire“ (1984) entstand. Darin setzt er sich zentral mit den Malereien Cézannes, seinem „motif“, dem Berg Sainte-Victoire, auseinander und leitet aus seinen Wanderungen Überlegungen zu einer eigenen Poetik ab.

Ana Jotta

geboren 1946 in Lissabon/Portgal und lebt dort. Von 1965–1973 studierte sie an Kunsthochschulen in Lissabon und Brüssel, arbeitete zunächst als Schauspielerin und Bühnenbildnerin, nahm dann aber in den 1980er-Jahren ihre künstlerische Arbeit wieder auf. Heute gilt sie als eine der wichtigsten Gegenwartskünstlerinnen ihres Landes. 2005 präsentierte das Serralves Museum in Porto die Retrospektive „Rua Ana Jotta“ und 2014 Culturgest in Lissabon die Ausstellung „A Conclusão da Precedente“. Jotta wurde für ihren „klaren und unbeirrten Blick auf die Kunst“ mit dem Rosa-Schapiro-Kunstpreis der Hamburger Kunsthalle ausgezeichnet (2017), sowie zuvor mit dem Prémio AICA (2014) und dem Grande Prémio Fundação EDP Arte (2013).

Pierre Leguillon

geboren 1969 in Nogent-sur-Marne/Frankreich, lebt in Brüssel. Seine Arbeiten, Performances und Projektionen waren Gegenstand zahlreicher monographischer Ausstellungen, u.a. 2019 La Fondation d'entreprise Ricard, Paris (März 2019); 2015 Wiels, Brüssel, Dia Art Foundation, New York; 2014 Carnegie Museum of Art, Pittsburgh; sowie Raven Row, London, Moderna Museet, Malmö, Musée du Louvre, Paris, und Artists Space, New York. Leguillon ist Preisträger der Villa Médicis 2003 und unterrichtet an der HEAD Haute Ecole d'Art et de Design in Genf. Seit 2007 inszeniert Leguillon sein mobiles Bewegtbildprojekt „La Promesse de l'Écran“ (Das Versprechen der Leinwand) aus Dia-Vorträgen und Filmvorführungen, in denen die Reproduzierbarkeit des Bildes sowohl in bewegter als auch in statischer Form untersucht wird.

Benoît Maire

geboren 1978 in Pessac/Frankreich, ist Künstler und lebt in Bordeaux. Maires konzeptuelle Arbeiten beziehen sich auf Geschichte, Philosophie, Psychoanalyse, Mathematik und Mythologie. Er ist dabei weniger interessiert, Theorien zu illustrieren; vielmehr geht es ihm darum, Fragen anzuregen, wie wir anhand von Formen Bedeutung konstruieren und wieder aufzulösen. Er gewann 2010 den Preis der Fondation d'entreprise Ricard. Ausstellungen (Auswahl): 2018 CAPC musée d'art contemporain, Bordeaux; 2016 Bielefelder Kunstverein; 2013 David



Roberts Art Fondation, London; 2011 De Vleeshal, Middelburg; 2008 Palais de Tokyo, Paris

John Rewald

(Berlin 1912–1994 New York), eigentlich Gustav Rewald, war deutscher Kunsthistoriker und Autor, der in Folge des 2. Weltkriegs 1941 in die Vereinigten Staaten auswanderte. In seiner Forschung befasst er sich intensiv mit dem Impressionismus und dem Postimpressionismus. Den deutschen Maler Léo Marchutz lernte Rewald in den 1930er Jahren kennen. Er begleitete ihn zu den Landschaften, die Paul Cézanne gemalt hatte, und fotografierte sie. In seiner Dissertation „Cézanne et Zola“ untersuchte Rewald die Freundschaft der beiden Künstler. 1952 gründete Rewald u.a. das „Cézanne Memorial Committee“, um Cézannes Atelier in Aix-en-Provence vor dem Abriss zu schützen. Das Atelier konnte mit Hilfe von amerikanischen Spendengeldern gerettet und an die Universität Aix-Marseille übergeben werden. Sein Nachlass, das John Rewald Archive, befindet sich im Department of Image Collections der National Gallery of Art, Washington, DC.

Ker-Xavier Roussel

(Lorry-lès-Metz, Frankreich 1867–1944 L'Étang-la-Ville) war ein französischer Maler, welcher der Künstlergruppe „Nabis“ angehörte. 1906 unternahm Roussel zusammen mit dem Maler Maurice Denis eine Reise an die Mittelmeerküste. In Aix-en-Provence besuchten die beiden Freunde Paul Cézanne, wo Roussel ihn bei der Arbeit (und als Bildvorlage für Denis' Gemälde „La Visite à Cézanne“, ebenfalls 1906) fotografierte. Die Originalaufnahmen befinden sich ebenfalls in der National Gallery of Art, Washington DC.

Hartwig Schwarz

geboren 1953 in Hamburg, studierte Fotografie an der FH Bielefeld bei Gottfried Jäger und lebt in Köln. Seine Arbeit umfasst fotografische wie raumbezogene installative Arbeiten. Ausstellungen u.a. in der Kunsthalle Bielefeld, im Schnitt Ausstellungsraum Köln, Kölnischer Kunstverein, Kunsthalle Düsseldorf, im Projektraum Rohrbach51, Frankfurt am Main, und in der Temporary Gallery, Köln.

Jean-Marie Straub/Danièle Huillet

Jean-Marie Straub (1933 in Metz) und Danièle Huillet (Paris 1936–2006 Cholet) sind ein französisches Filmemacherpaar. Ihre Filme werden dem Neuen Deutschen Film zugerechnet und gehören bis heute zu den einflussreichsten der europäischen Filmgeschichte. Alle ihre Arbeiten sind nach literarischen, musikalischen oder bildnerischen Vorlagen entstanden, die in medienspezifischer Strenge filmisch bearbeitet wurden. Zuletzt widmete das MoMA in New York 2016 und die Akademie der Künste in Berlin 2017 den Filmemachern eine



Retrospektive. 2016 kuratierte Regina Barunke die Themenausstellung über Straub/Huilllets und Peter Weiss' paralleles Wirken im Rheinland der 1960er und 70er Jahre in der Temporary Gallery in Köln.

Joëlle Tuerlinckx

geboren 1958 in Brüssel/Belgien, ist Künstlerin und lebt in Brüssel. Ihre Kunst basiert auf einer Auseinandersetzung mit einfachen Dingen, Fundstücken oder Gebrauchsgegenständen, die von ihr seit drei Jahrzehnten konsequent in einem umfassenden Archiv gesammelt werden. Die Künstlerin bezeichnet sie als ‚Elemente des Realen‘. Joëlle Tuerlinckx nahm u.a. 2017 an den Skulptur Projekte Münster, 2014 an der Manifesta 10 in St. Petersburg und 2002 an der Documenta 11 in Kassel teil. Mit Cézanne beschäftigte sie sich im Rahmen ihrer umfassenden Werkreihe zur Farbe Grau (Kodak neutral grey), in welcher der französische Maler sein Atelier in Aix streichen ließ.

Rémy Zaugg

(Courgenay/Schweiz 1943–2005 Arlesheim) war ein Schweizer Maler und ist als Konzeptkünstler bekannt. Zaugg beschäftigte sich in seinen Werken mit grundlegenden Fragen der Wahrnehmung. Er schuf Gemälde, Arbeiten auf Papier, Skulpturen im öffentlichen Raum und architektonische Entwürfe. Seine theoretischen Auseinandersetzungen gehören heute zu den Referenztexten für Kunsthistoriker und Kunstschaffende. Ausstellungen (Auswahl): 2016 Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid; 2015 Museum für Gegenwartskunst, Siegen; 2000 Kunsthalle Bern; 1995 Centre George Pompidou, Paris; 1990 Museum Folkwang, Essen.

Über unsere Gäste

Kasper König

geboren 1943 in Mettingen, ist Kunstprofessor und Kurator. Von 2000-2012 war er Direktor des Museum Ludwig in Köln. 2014 organisierte er als Chefkurator die Manifesta 10 in St. Petersburg. 1977 initiierte er gemeinsam mit Klaus Bußmann die „Skulptur Projekte Münster“ und ist seitdem ihr Künstlerischer Leiter. 1988 wurde er Professor an der Städelschule Frankfurt, die er ab 1989 als Rektor leitete. Zeitgleich war er Gründungsdirektor der Ausstellungshalle Portikus: 1988 lud er Domenig und Franz West dort zu einer Doppelausstellung ein.

Wolfgang Hainke

geboren 1944 in Bad Warmbrunn, lebt als Künstler in Bremen. Hainke arbeitet unter anderem in den Bereichen Druckgraphik, Performance, Mail Art und Multiples. Ein Teil seiner Werke entstand in offenen Arbeitssituationen mit



befreundeten Künstlern (u.a. Richard Hamilton, Daniel Spoerri, Emmett Williams, Boris Nieslony, Allan Kaprow, Alison Knowles). Seit 1973 hat er einen Lehrauftrag für Experimentelle Druckverfahren an der Universität Bremen inne. Ausstellungen und Publikationen: 1987 expanded performance „City Souvenir“ auf der documenta 8, Kassel; 1992 W(H)/ALE, Städtische Galerie Bremen; 2006 Künstlerbuch „Visions & Re-Visions on the Boulevard of Broken Dreams“; und 2007 „Topsy-Turvy Topography“, Neuinszenierung der Sammlung der Kunsthalle Bremen.

Eva Schmidt

geboren 1957 in Hannover, leitet seit 2004 das Museum für Gegenwartskunst in Siegen (bis April 2019). In ihrem Vortrag spricht sie nicht zum ersten Mal über den Schweizer Künstler. Schmidt ist Herausgeberin seiner „Gesammelten Schriften“ und hat gemeinsam mit Zaugg Ausstellungen in Siegen, Bremen und Münster konzipiert. Wie Straub/Huillet hat sich Zaugg über viele Jahre mit Paul Cézanne beschäftigt. Cézannes Bild „Das Haus des Gehenkten“ von 1873 veranlasste ihn zu Skizzen, die beschreiben, wie er dieses Bild wahrgenommen hat.



Veranstaltungen

Freitag, 8. März

Eröffnung

Begrüßung von David Bartusch, 1. Vorsitzender, und durch Staatsrätin Carmen Emigholz, Senator für Kultur der Freien Hansestadt Bremen. Einführung von Regina Barunke, Direktorin

Samstag, 9. März, 11 Uhr

Gerald Domenig: Melodrom

Diavortrag und Gespräch mit Kasper König

Sonntag 10. März, 11 Uhr

Führung mit Regina Barunke

Freitag, 26. April, 19 Uhr

Pierre Leguillon: ‚Das Versprechen der Leinwand‘ features:

Toaster und Berge, 2019

Performance und Filmprogramm (en)

Samstag, 27. April, 11 Uhr

Bremer Atelier I: Wolfgang Hainke

Atelierbesuch in Begleitung von Pierre Leguillon

(Nur für Mitglieder: Die Teilnahmezahl ist begrenzt.

Mit Bitte um Voranmeldung bis 15.4.: office@gak-bremen.de)

Sonntag, 28. April, 11 Uhr

Führung mit Sarah Maria Kaiser

Samstag, 25. Mai, 18–1 Uhr

Lange Nacht der Bremer Museen

Sonntag, 26. Mai, 15 Uhr

Eva Schmidt: Rémy Zauggs Wahrnehmungsskizzen eines Bildes von Cézanne und die Folgen

Vortrag

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen entnehmen Sie bitte unserer Website: www.gak-bremen.de



Information

Die GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst wurde 1980 in Bremen als Kunstverein gegründet. Seitdem präsentierte sie wechselnde Ausstellungen und Veranstaltungen mit starker internationaler Ausrichtung und hoher künstlerischer Qualität. Heute gilt sie als eine der wichtigsten Institutionen der zeitgenössischen Kunst in Norddeutschland, und dem besonderen Profil, aufstrebende und wiederzuentdeckende Künstler_innen auszustellen und aktuelle Diskurse im Feld der aktuellen Kunsttheorie anzuregen. Dafür kooperiert sie regelmäßig mit Kunstinstitutionen und Universitäten, Kunstakademien und andere Partnern. Die Institution befindet sich in exponierter Lage auf der Weser-Insel, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Weserburg | Museum für moderne Kunst und dem Zentrum für Künstlerpublikationen. Seit 2001 ist die GAK Mitglied der ADKV (Verband deutscher Kunstvereine). 2001 wurde die für ihr kuratorisches Programm mit dem ART FRANKFURT AWARD (früherer Adam-Elsheimer-Preis) ausgezeichnet und 2012 und 2013 für den ADKV-ART COLOGNE-Preis für deutsche Kunstvereine nominiert. Seit 2019 ist Regina Barunke die neue geschäftsführende Direktorin.

GAK

Gesellschaft für Aktuelle Kunst
Teerhof 21, D 28199 Bremen
+49 421 500 897
office@gak-bremen.de
www.gak-bremen.de

Öffnungszeiten

Di–So 11–18 Uhr

Eintritt

Ausstellung: Euro 3.– / Ermäßigt 2.–
Veranstaltung: Euro 2,50
Mitglieder GAK frei
Kombiticket mit dem Museum
Weserburg: Euro 10.– / 6.–

Verkehrsmittel

Haltestelle: Am Brill
Straßenbahnen 1, 2 und 3
Busse 25, 26, und 27
Mit dem Auto nutzen Sie bitte das Parkhaus Am Brill



Pressebilder
GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst, Bremen
19.02.2019



Straub/Huillet/Cézanne. Seelen malt man nicht
09.03.–26.05.2019

Pressekontakt:
Sarah Maria Kaiser
E presse@gak-bremen.de
T 0421 500 897

Gesellschaft für Aktuelle Kunst

Teerhof 21, D 28199 Bremen +49 421 500 897 office@gak-bremen.de www.gak-bremen.de

Bitte kontaktieren Sie uns für die Zusendung von druckfähigem Bildmaterial.



Anonym_Rewald253 fa.tif (14,2 MB)

Cézanne im Wald von Fontainebleau
um 1905

Anonymer Fotograf

s/w-Fotografie

Courtesy: John Rewald Papers,
National Gallery of Art, Washington D.C.,
Gallery Archives



Anonym_Huillet.jpg (70 KB)

Danièle Huillet bei Dreharbeiten zu
„Paul Cézanne. Im Gespräch mit Joachim
Gasquet“

1989

Anonymer Fotograf



StraubHuillet-1.jpg (577 KB)

Jean-Marie Straub/Danièle Huillet

Paul Cézanne. Im Gespräch mit Joachim
Gasquet

1989

Filmstill

Courtesy: Straub Huillet Films, BELVA Film



Loran_Rewald site 702.tif (43,8 MB)

Erle Loran (Johnson)

Der Steinbruch in Bibémus mit dem Berg
Sainte-Victoire

1935

s/w-Fotografie

Courtesy: John Rewald Archive,
Department of Image Collections,
National Gallery of Art, Washington, D.C.



Maire_2014-15_.jpeg (4,6 MB)

Benoît Maire

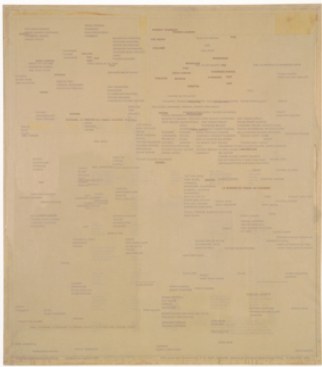
Conjonction

2015

Grüner Marmor aus Estours, Metall,
Kunststoff, Pinsel, Plexiglas mit Würfel und
Stein

Courtesy: der Künstler und Galerie

Nathalie Obadia, Paris/Brüssel



Zaugg_REZ.00088.M.jpg (9,3 MB)

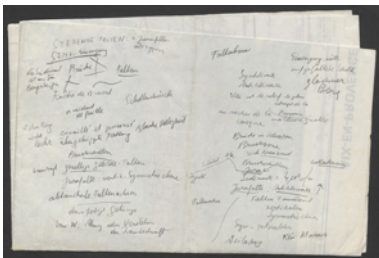
Rémy Zaugg

Ein Blatt Papier

1973–1986

Kraftpapier, kaschiert auf Baumwolle, auf
Keilrahmen gespannt, Bleistift, Siebdruck,
Öl- und Kunstharzfarbe

Privatsammlung Köln



Handke_004.jpg (6,5 MB)

Peter Handke

Aix-en-Provence 3-4

Ohne Datum (1979)

Landskarte/Offset-Druck, gefaltet,
mit Bleistiftnotizen auf der Rückseite

Courtesy: Literaturarchiv der

Österreichischen Nationalbibliothek und

Suhrkamp Verlag



genk_metro louvre rivoli.tif (58,1 MB)

gerlach en koop

Louvre-Rivoli, Paris

2011

Courtesy: die Künstler, Den Haag/Brüssel



Jotta_Untitled_1993-2a.jpg (1,9 MB)

Ana Jotta
Ohne Titel
1993
Stickerei auf Baumwolle
Privatsammlung Tokyo
Courtesy: die Künstlerin und ProjecteSD,
Barcelona



Schwarz_1210_025-g_002.jpg (1,4 MB)

Hartwig Schwarz
Ohne Titel
2010/2018
C-Print
8tlg., gerahmt
Courtesy: der Künstler, Köln



Tuerlinckx_work-2017.jpg (144 KB)

Joëlle Tuerlinckx
Titre-salle 'gris neutral Kodak'
2005/2012
Dispersionsfarbe, Kodak Graukarte,
Lichtspot
Courtesy: die Künstlerin und Galerie
Nagel Draxler, Berlin



Domenig_IMG0002.tif (5,4 MB)

Gerald Domenig
Ohne Titel
2004
s/w Fotografie, gerahmt
Courtesy: der Künstler, Frankfurt am Main

Installationsaufnahmen der GAK
ab dem 14.03.2019 verfügbar
Fotograf: Simon Vogel, Köln